



Pirates go!

Fotos: Udo Lehmann

Junioren-Europameisterschaften 2016

Vom 22. bis 26. Juni wurden in Rijeka in Kroatien die Meisterschaften der europäischen Jugend im Synchronschwimmen ausgetragen. Die DSV-Mannschaft war vom Köln-Bonner Flughafen gut gelaunt und gut vorbereitet in die Mittelmeerregion eingefallen. Ganz nach dem Motto der Freien Kür Kombination „Piraten der Karibik“. Vor ihnen der Pool, im Rücken das Meer und die Sonne schien auch noch. So konnten die Wettkämpfe beginnen. Der DSV hatte in allen Disziplinen gemeldet.



LEN EUROPEAN JUNIOR CHAMPIONSHIPS in
Synchronised Swimming
21.06. - 26.06.2016

Ein guter Anfang

Am ersten Wettkampftag ging es direkt in die Vollen. Sowohl das Team, als auch das Duett mussten im Vorkampf ihr Können unter Beweis stellen. Das Team startete mit einer tollen Kür und guten Hebern. Die Wertungsrichter



Die Kombination begeisterte mit guten Sprüngen.

honorierten die Präsentation mit 70,13 Punkten. Das war zunächst einmal Platz 14. Lara Lanninger und Julia Ermakova gingen im Duett an den Start. Sie präsentierten eine technisch anspruchsvolle Kür mit hohem Tempo. Dem Tempo fiel dann an einigen Stellen die Synchronität zum Opfer. Dennoch erreichten die beiden fast die 70 Punkte-Marke. Platz 18 im Vorkampf ist im Duett, der zentralen olympischen Disziplin schon recht gut. In der Jugend kommen zu den Ergebnissen der Freien Kür immer noch die Pflichtergebnisse hinzu. Die Pflicht aber folgte erst nach den Kürvorkämpfen, so dass sich noch die ein oder anderer Veränderung ergeben konnte. Der erste Wettkampftag war zur vollen Zufriedenheit der deutschen Equipe beendet.

Den zweiten Wettkampftag durfte Lara Lanninger eröffnen. Kraftvoll und präzise war ihre Darbietung. Rang 14 mit 71,86 Punkten war ein hervorragendes Ergebnis. Da Lara auch eine gute Pflichtschwimmerin ist, konnte sie erwartungsvoll auf den nächsten Tag blicken. Vielleicht könnte sie sich mit einer guten Pflicht auch noch ein Geschenk zu ihrem 18. Geburtstag machen. Es war kein Geschenk, sondern gute Leistung. Auch in der Pflicht schaffte Lara mit 71,08 Punkten die 70-Punkte Marke und belegte Rang 87, ziemlich genau die Mitte der 183 Teilnehmerinnen. Damit konnte sie ihren Platz im Solo absichern. Für das Finale hätte sie jedoch in beiden Teilen noch einiges zulegen müssen.

Die Mannschaft behauptet sich im internationalen Feld

Am Nachmittag war dann wieder das gesamte Team gefragt. Mit Startplatz 6 waren sie mitten im Geschehen und mussten direkt nach den Spanierinnen ins Wasser. Keine leichte Aufgabe, denn die Spanierinnen gewannen die Bronzemedaille hinter Russland und der Ukraine. Frisch, peppig und selbstbewusst kamen die Piraten daher und begeisterten mit ihrer Freien Kür Kombination. Den Wertungsrichtern gefiel insbesondere der künstlerische Eindruck und wieder gab es deutlich über 70 Punkte. Auf Platz 11 zogen die Piraten mit 71,8 Punkten in das Finale ein. Im Finale der Kombination, dem letzten Wettkampf der Junioren-Europameisterschaften, gaben die DSV-Schwimmerinnen noch einmal alles und steigerten sich auf 72,1 Punkte. Die Kroatinnen bekamen an diesem letzten Tag noch einmal einen Lokalbonus und zogen knapp an unseren Mädchen vorbei. Eine insgesamt erfolgreiche Veranstaltung war beendet.

Es gab nur einen Wehrmutstropfen. Außer bei der Freien Kür Kombination machen die Pflichtergebnisse die Hälfte der Endergebnisse aus. In den Kürwettkämpfen knackten die DSV-Athletinnen immer wieder die 70-Punkte Marke und erreichten gute Platzierungen. Die Hoffnung, in der Pflicht am nächsten Tag noch ein paar Pünktchen heraus zu holen und einen Platz nach oben zu rutschen, war leider nur eine kleine Hoffnung. Bis auf Lara Lanninger, die wie erwähnt im Mittelfeld positioniert war, rangierten alle anderen im unteren Drittel der Athletinnen. In der Pflicht bleibt leider noch ein großer Nachholbedarf. Aber es ist auch festzuhalten, der DSV hat sich bei einer internationalen Veranstaltung, den Junioren-Europameisterschaften, in allen Disziplinen erfolgreich der Konkurrenz und den Wertungsrichtern gestellt.

Helmut Radlanski



Die Heber hatten Schwung.



Die Mannschaft der SG SW München gewinnt die Kombination.

Fotos: Udo Lehmann

52. Deutsche Altersklassenmeisterschaften

Schloß-Holte-Stukenbrock ist den Schwimmern ein Begriff, denn nicht nur bei den Masters waren die Schwimmerinnen und Schwimmer auf vielen Strecken erfolgreich. Für die Synchronschwimmer war das Neuland. In Kooperation mit dem SV Brackwede richtete der SSC 09 Schloß-Holte-Stukenbrock die diesjährigen Altersklassenmeisterschaften im Synchronschwimmen aus. Der DSV ist immer wieder erfreut, wenn sich neue Vereine beteiligen und den Sport voranbringen.

Um sich in ihrem Sport zu messen, hatten 175 Aktive gemeldet. Die dreitägige Wettkampfveranstaltung begann am 03.06.2016 pünktlich mit den Pflichtwettkämpfen. Das beschauliche, von der Wasserfläche etwas beengte Bad ließ nur zwei statt vier Wertungsgerichte zu. Somit dauerte der Pflichtwettkampf ziemlich lange. Da die Sonne schien, konnten die Aktiven

den Außenbereich nutzen und die Zeit gut überbrücken. Einige bereiteten sich sogar noch auf die Abschlussprüfungen in Mathematik vor. Nun, mit Zahlen mussten die Aktiven alle umgehen können, denn in der Pflicht mussten die Übungen nach vorgegebenen Zählzeiten geschwommen werden.

Da hier keine Musik mit dem Takt hilft müssen die Aktiven das in ihrem Bewegungsgedächtnis gespeichert haben.

Pflicht nicht nur zum Auftakt

Am besten gelang das in der Altersklasse C Klara Bleyer von den FS Bochum. Mit 66 Punkten setzte sie sich auf den ersten Rang, gefolgt von Marie Schweigard mit 63,8 Punkten. Mit dieser Punktzahl wären beide Athletinnen in der nächst höheren Altersklasse ebenfalls auf Platz eins und zwei gelandet, Klara Bleyer sogar zwei Altersklassen höher auf Rang drei knapp hinter Justine Seibert aus München und Lara Lanninger aus Bochum. Lara war die einzige Aktive, die in der Pflicht über 70 Punkte bekam. Die Altersklasse C hat natürlich andere Pflichtübungen, so dass die Punktzahlen nur beding vergleichbar sind. Erfreulich ist aber, dass hier in der jungen Altersklasse einige Aktive den Älteren schon jetzt auf den Fersen sind.

Die Zählzeiten sind jedoch nur ein Bestandteil der Pflichtfiguren. Entscheidender ist die präzise Ausführung, die Höhe usw. Eine anspruchsvolle Aufgabe für die zwölf Wertungsrichter, die sich über die ganze Zeit konzentrieren müssen, um alle Aktiven gerecht zu bewerten. Silvia Haider hatte auch bei diesem Wettkampf wieder angeboten, mit einigen Neulingen parallel zu den offiziellen Wertungsgerichten ein Schattengericht durchzuführen. Diese im Hintergrund gegebenen Wertungen besprach sie dann mit den Juroren, die durch diese Rückmeldungen sicherer und besser werden könnten.

In der Altersklasse AB gingen quasi die Großen an den Start. Dennoch waren auch hier viele nervös, denn die Pflichtpunkte bilden die Hälfte der Gesamtergebnisse. Die hier erzielten Pflichtpunkte hatten später noch entscheidenden Einfluss auf die Endplatzierung.



Die Pflichtfiguren bilden die unerlässliche Basis.



Technische Kür Duett.

AMANZI® LOOK GOOD. SWIM FAST.

Sommer Kollektion 2016

zu finden bei blue-aqua-sports.com



DESIGN & © - BOOKS & MORE

Top-Produkte für den Schwimmsport
Sportiv, ausgefallen und bunt – unBedingt!

blue-aqua-sports
Monika Zilliken

0 61 26 / 95 32 56
info@blue-aqua-sports.com
www.blue-aqua-sports.com





Thea Bauwens (SC Wedding Berlin)



Heber im Duett, Franziska Moser und Sofia Schöneisen von der SG Wago.

Solo, Pflichtpunkte gaben den Ausschlag

Klara Bleyer ging mit gutem Vorsprung aus der Kür ins Rennen und die gute technische Grundausbildung machte sich auch in der Kür bemerkbar.

Schnelle Bewegungen mit exakten Endpunkten, guten Höhen, d.h. die Athletin kommt hoch aus dem Wasser heraus, kennzeichneten ihre Kür. Das Ganze gepaart mit dem entsprechenden Ausdruck zeigt, dass Klara jetzt schon alles hat, was eine gute Synchronschwimmerin braucht. Mit insgesamt 133,3 Punkten gewinnt sie Gold in der Altersklasse C. Marie Schweigard von den SB Delphin Augsburg sichert sich Silber. Dramatischer war es in der Altersklasse B. Bis auf die vierte Kommastelle gleich war die Punktzahl in der Kür für Pia Sames aus Karlsruhe und Thea Bauwens aus Berlin. Die Goldmedaille ging an Pia Sames, da sie die etwas bessere Pflicht geschwommen war. In der Altersklasse A gewann Lara Lanninger aus Bochum und bei den Junioren entschied Marlene Bojer aus München die Konkurrenz für sich.

Duett mit vielen Hebern

Im Duett gehören international Heber zum Standard und die Entwicklung geht weiter zu Sprüngen. Die deutschen Schwimmerinnen sind auf diesen Zug aufgesprungen und zeigten ebenfalls viele sehr gute Heber. Klara Bleyer und Nicole Davidovich aus Bochum präsentierten einen Heber,



Klara Bleyer und Nicole Davidovich (FS Bochum) im Duett AK C.

mit Spagatboost. Ihre weitere Kür enthielt einige originelle Elemente und sicherte ihnen mit sensationellen neun Punkten Vorsprung die Goldmedaille. Aber auch auf den anderen Plätzen wurden gute Elemente gezeigt. Leonie Neubert und Lena Findeklee vom 1. SC Flamingo Zwickau präsentierten einen Heber, bei dem die eine Aktive über Wasser gerade stand ohne umzukippen und nur von einer Partnerin gehoben wurde. Selbst in Gruppenküren ist das nicht selbstverständlich. Das Berliner Duett in der Altersklasse B brachte sogar zum Ende der Kür noch einen Heber. Ebenfalls mit fast neun Punkten Vorsprung gewannen die Bochumer Lara Lanninger und Julia Ermakova im Duett. Mit einer schnellen Kür und präzisen Bewegungen sicherten sie sich die Punkte. Die Beiden unterstrichen die Qualität ihrer Darbietung dadurch, dass sie die gesamte Kür sehr eng nebeneinander schwammen, also ein Duett und keine zwei Soli.

Die Juniorinnen mussten statt der Pflicht eine Technische Kür schwimmen, zu der dann auch die Freie Kür addiert wurde. Sowohl in der Technischen als auch in der Freien Kür zeigten die Flensburgerinnen Wiebke und Inken Jeske ihre Klasse. Ohne Wenn und Aber gewannen sie beide Küren und damit die Goldmedaille im Duett.

Team – wieder war die Pflicht wichtig

Direkt nach der Technischen Kür Duett mussten sie wieder ins Wasser für die Technische Kür in der Gruppe. Da die Gruppe nur mit der Mindestbesetzung an den Start ging, waren die Mädels gefordert. Die vorherige Belastung steckte ihnen in den Gliedern was deutlich zu sehen war, aber die Routine reichte auch hier für ein deutliches Ergebnis. In der Freien Kür erfreuten die Flensburger die Zuschauer wieder mit der Blue Man Group.

In der Altersklasse C gewann das Team vom TSV Neuburg, eine der wenigen Gruppen, die bei dieser Veranstaltung mit fast voller Mannschaftsstärke an den Start gingen. Silber sicherte sich das Team vom Ersten Sodener SC, das mit fünf Aktiven ins Wasser ging. In der Altersklasse AB bekamen die beiden erst platzierten Mannschaften aus München und Berlin in der Kür die gleiche Punktzahl. Im Grunde die gleiche Situation wie im Solo bei der Altersklasse B, aber nur im Grunde. Im Schnitt waren die Aktiven aus München in der Pflicht etwas schwächer als die Aktiven aus Berlin, mit einer Ausnahme. Justine Seibert hatte in der Pflicht 66 Punkte, also deutlich mehr als die übrigen und hob dadurch den Schnitt so, dass die SG SW München Isarnixen die Goldmedaille für sich verbuchen konnte.

Traditionell wird bei den Altersklassenmeisterschaften immer die beste Nachwuchssportlerin im Synchronschwimmen geehrt. Die Jugendleistungssportreferentin Sonja Schlamp-Bauer überreicht Michelle Zimmer vom SC Wedding Berlin diese Auszeichnung. Michelle bekam die Ehre für ihre vielen ersten Plätze in der Saison 2015, aber auch, weil sie als einzige deutsche Synchronschwimmerin bei den 1. European Games in Baku für den DSV an den Start gegangen war.

Helmut Radlanski



Einschwimmen „Action“ wie beim Freiwasserstart.

Auch in der höchsten Altersklasse 70+ gab es zwei Spiele zwischen den Mannschaften aus Cannstatt und Zwickau. Seit 2013 gibt es diese Altersklasse bei den Masters Wasserballern und seitdem haben immer die „alten“ Herren aus Cannstatt den Titel gewonnen. Auch diesmal konnten sie sich in den zwei Spielen mit 7:3 und 8:4 durchsetzen und erneut die Goldmedaille an den Neckar holen.

Das Rheinbad feierte Premiere bei der Ausrichtung der Masters Meisterschaft der Wasserballer und alle Beteiligten waren froh sich in einer Halle zu befinden, da der Sommer sich auch in Düsseldorf von seiner in diesem Jahr wohl typischen Seite mit Starkregen und Gewitter zeigte. Der Düsseldorfer SC sorgte mit seinen vielen Helfern und Freiwilligen für einen reibungslosen Ablauf, die eingesetzten Schiedsrichter erfüllten ihre Aufgabe zur Zufriedenheit aller Beteiligten und der schon fast traditionelle Wasserballabend am Samstag im Lindner Hotel gab allen ausreichend Gelegenheit zum Fachsimpeln und Erinnerungen auszutauschen.

Jürgen Braas



Frieder Class dankt Dirk Lindner (Vorsitzender DSC) für die hervorragende Ausrichtung der 21. Deutschen Mastersmeisterschaft im neuen Rheinbad 50 in Düsseldorf, assistiert von der Vorsitzenden der Fachsparte Ulrike Urbaniak.

Hinweis der Redaktion:
Ein Bericht zu den AK 30+ bis AK 50+ der Männer
erscheint in Ausgabe 08/2016.



22. Intern. Deutsche Meisterschaften der Masters im Synchronschwimmen



Traditionell: Die Vorstellung der Teilnehmer



Die Teilnehmer (Duett/AK 50-59) auf dem Treppchen.

Alle Fotos: Bernhard Döhner

In diesem Jahr reisten die Synchronschwimmer zu den international ausgeschrieben Deutschen Meisterschaften wieder ganz in den Süden, nach Villingen-Schwenningen. Der SSC Schwenningen zeigte sich vom 25. bis 26. Juni als guter DM-Gastgeber und bestellte sogar Regenwetter, damit es in der Halle nicht zu warm wurde. Denn bei einer Außentemperatur von 35°C, die wir am Freitag noch hatten, wäre die Luft in der Halle unerträglich gewesen. Auch für das leibliche Wohl hatten die Schwenninger mit viel Obst, Kuchen, Wasser und Kaffee gesorgt. Vielen Dank hierfür.

Erstmals durften wir einen Schwimmer aus China begrüßen – Mr. Yaozhi Geng vom Swimming Sichuan China. Da die Deutschen Masters Meisterschaften erst nach den Europa Meisterschaften stattgefunden haben, war es in diesem Jahr unser einziger auswärtiger Gast, denn viele Verei-

ne nutzen unter anderem unsere Meisterschaften als Vorbereitung auf eine EM oder WM.

13 Vereine mit 70 Teilnehmern schwammen 14 Soli; 16 Duette; sieben Teams und fünf Kombinationen. Das ist für eine Meisterschaft, die nach einem großen Event, wie einer EM, stattgefunden hat, eine gute Bilanz.



Yaozhi Geng (Swimming Sichuan China) aus China wurde besonders begrüßt ...

Das Niveau war bei diesen 22. Meisterschaften wieder in allen Altersklassen sehr hoch. Was uns sehr freut: immer mehr ehemalige Nationalmannschaftsschwimmerinnen finden den Weg zurück zum Wettkampf und unterstreichen somit den Stellenwert der Masters im Synchronschwimmen. Ich hoffe, dass auch noch viele andere ehemalige Wettkampfschwimmerinnen wieder aktiv werden.

Die Siegerehrungen wurden u.a. von unserem Referenten Finanzen der Fachsparte Masterssport Ralf Stern und Fred Meckes als



... und konnte auch eine Medaille mit nach Hause nehmen.



Erika Döhner gratuliert zum Erfolg

Vertreter des Ausrichters vorgenommen. Ferner konnten wir den Norddeutschen Synchronschwimmwart a. D. Bernhard Döhner und Hans-Peter Sick als Masters-Vertreter des Württembergischen Schwimmverbandes begrüßen. Im Abschluss möchte ich mich beim Ausrichter mit allen seinen Helfern und auch bei den Schwimmern für diese gelungene Veranstaltung be-

danken und freue mich auf ein Wiedersehen zu den 23. Deutschen Masters Meisterschaften 2017 in Remscheid. Hier wird der TSV Solingen sein Debut als Ausrichter im Masterssport geben.

(Ergebnisse siehe Ergebnisteil)

Erika Döhner

IMPRESSIONEN 22. INTERNATIONALE DM MASTERS IM SYNCHRONSCHWIMMEN



Alle Fotos: Bernhard Döhner

